

Liebe Eltern,

vom tragischen Ereignis in Neu Wulmstorf sind sowohl Sie als Eltern als auch Ihre Kinder und wir als Schule tief betroffen.

In dieser Situation ist es für die Klassenkameradinnen und -kameraden sowie für die übrigen Schülerinnen und Schüler der Schule besonders wichtig, dass sich die Kinder äußern und ihre Gefühle mitteilen können. Wir haben zusammen mit der Landesschulbehörde in Lüneburg und mit den Lehrkräften für den Schulunterricht die nötigen Schritte eingeleitet.

**Ziel muss sein, den Kindern wieder Sicherheit zu geben.**

Als Eltern fragen Sie sich sicher, wie Sie Ihren Kindern beim Verarbeiten dieser Erlebnisse helfen können. Aus diesem Grund möchten wir Sie über einige wesentliche Dinge informieren:

Alle Menschen, Kinder, Jugendliche und Erwachsene, zeigen nach belastenden Ereignissen Stressreaktionen und Verhaltensauffälligkeiten, einige sehr stark, andere überhaupt nicht. Dies ist eine normale Reaktion auf eine außerordentliche Situation. Es handelt sich um vorübergehende, meist innerhalb von Stunden oder Tagen abklingende Symptome wie:

- Schlafstörungen, Alpträume,
- Schwächegefühle, Nervosität, Hyperaktivität,
- Bettnässen,
- erhöhte Ängstlichkeit bis hin zu Panikreaktion,
- Gefühle des Bedrohtseins,
- Scham-, Schuld- und Versagensgefühle,
- Rückfall in kleinkindliches Verhalten,
- sozialer Rückzug,
- auffallend «lässiges Gehabe», Lachen.

Wir empfehlen Ihnen, gemeinsam mit Ihren Kindern das Ereignis zu besprechen und die damit verbundenen Gefühle einzuordnen. Auf diese Weise können die Erlebnisse als Erinnerung besser abgelegt werden.

**Folgende Fragen sind bedeutsam:**

- Was ist geschehen? Was habe ich gehört, gesehen?
- Was habe ich dabei gedacht? Was beschäftigt mich am meisten, was habe ich gefühlt?

**Was können Sie als Eltern konkret tun?**

- Bedrängen Sie Ihr Kind nicht mit Fragen.
- Hören Sie Ihrem Kind aufmerksam und ruhig zu, ohne es zu korrigieren.
- Erklären Sie Ihrem Kind, dass seine Gefühle und Gedanken in dieser Situation normale Reaktionen und auch richtig sind.
- Wirken Sie Gerüchtebildungen entgegen. Schützen Sie Ihr Kind vor den Medien.
- Die Abgabe von Medikamenten ist nur in den seltensten Fällen sinnvoll.

Klingen die Stressreaktionen nach 2 bis 3 Wochen nicht ab, dann kann dies unter Umständen zu hartnäckigen Störungen führen. In solchen Fällen heilt Zeit allein die Wunden nicht. Beim Schulpsychologischen Dienst (Rainer Aue 04131/152231, [Rainer.Aue@nlschb.niedersachsen.de](mailto:Rainer.Aue@nlschb.niedersachsen.de)) und beim Kinderpsychiatrischen Dienst können Sie in diesem Fall fachliche Hilfe bekommen.

Freundliche Grüße

Heiderose Wilken  
- Schulleiterin -